Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 31

Artikel: Der Unterricht in der biblischen Geschichte [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lädagogildje Rlätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 30. Juli 1909.

Nr. 31

16. Jahrgang.

Redaktionskommission:

ho. Rettor Reiser, Erziehungsrat, Jug, Bräsident; die ho. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, histirch, herr Lehrer Jos. Müller, Goßau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln.
Ginsendungen sind an letteren, als den Chef. Redaktor, zu richten, Inserat-Auslitäge aber an ho. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Bestellungen bei den Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung Ginfiedeln.

Inhalt: Der Unterricht in der Bibl. Geichichte. — Prof. Dr. Forster und bessen "latholisierende" Tendenz. — Ein neuer Erziehungsschriftsteller. — Beschlüsse des 17. Friedenskongresses. — Echulhugiene. — Lehrer-Exerzitien im Jahre 1909. — † Alt-Lehrer J. E. Schildtnecht in St. Georgen. (Bild.) — Verem tath. Lehrerinnen der Schweiz. — Ans Kantonen und Ausland. — Literatur. — Bur Moti3. — Brie fasten. — Inserate.

Der Unterricht in der Biblischen Geschichte.

(Schluß.)

Baumgartner schreibt: Jede Ruganwendung muß sich ungesucht und natürlich an den behandelten Stoff anschließen und aus demfelben herauswachsen. Je leichter die Rinder fie felbst finden, desto fruchtbarer ist fie. Ferner halte man weises Maß inne und pflücke aus der Geschichte felten mehr als eine, aber eine praktische Nuganwendung.

3ch persönlich neige der Anficht zu, wir follten, dem Bergmann gleich, aus dem leichten Stoff der bibl. Erzählung fo viel Goldkörner herausholen, als sich natürlich daraus ergeben, immerhin aber auf eine einzelne Lehre gang besonders das Augenmerk richten. Und nicht genug kann betont werden, daß die Unwendung eine spezielle, eine recht prattische sei, der Eigenart des findlichen Alters und Charafters besonders angepaßt werde. Der allgemeine Vorsatz: "Ich will brav sein," hat für Kinder ebenso wenig Aussicht auf günstigen Erfolg, als für

und Ermachsene. Bur prattischen Bermendung der bibl. Geschichte gehort auch der öftere Sinweis auf hier Behörtes und Empfundenes in allen Fallen bes täglichen Lebens, die für die Charakterbildung bes Rindes enticheidend find, g. B. wenn bas Rind lügt, trage, ungehorsam ift, dem Nächften einen Dienft erweift, sich felbft beherrscht bei erlittenen Arankungen zc. — Hören wir noch, was Rundi über die Ruganwendung fchreibt: 3ch unterscheide die Unwendung, die ber Schüler macht - bas ift bie Folgerung von ber Lehre auf ben befondern Fall - von der Anwendung, die der Lehrer macht, das ift die Unleitung des Schülers, Die erftere Unwendung zu machen, bie Lehre auf fich felbst, und zwar im einzelnen Falle anzuwenden. Sehr aut gefällt mir, wenn Weber die Unwendung ale bie Schulung des Bemiffens bezeichnet, ba ja das Bemiffen die Unwendung des Gefetes auf den einzelnen Fall oder das Urteil der Bernunft über die Sittlichfeit einer bestimmten Sandlung ift. Daraus ergibt fich die Wichtigfeit der Anwendung von felbst, da ja alles im Leben auf ein richtiges, reges Gemiffen antommt. Was nugen die ichonften allgemeinen Lehren, was nutt die beste Renntnis der sittlichen Gefete und Borfchriften, wenn fie nicht auf alle Bortommniffe bes Lebens angewendet werden, wenn nicht nach ihnen gehandelt wird?

3ch tomme jum Schluffe. Die Bibel ift Gottes Wert und als folches von großartigem Ginfluß auf die Menscheit, auf den Ginzelnen, folglich auch auf die Schule. Coll aber der Unterricht in der bibl. Beschichte feiner Aufgabe gerecht werden, fo bedarf es nicht nur einer forgfältigen Auswahl bes Stoffes, fondern auch einer gewiffenhaft durchgeführten Methode. Bei der Darbietung des Stoffes foll vor allem einer anichaulichen und leichtern, auf guter Borbereitung ruhenden Borergablung und bei der Nuganwendung eines praftischen Unpaffens an bie Berhältniffe des Rindes das Wort geredet fein. Der bibl. Gefdichte. unterricht stellt also große Unforderungen an den Lehrer! Aber es ift ein ungemein dankbares, fruchtbares Jeld, das wir da bebauen; benn wir gewinnen damit ebenso viel, als das Rind felbft. Je ehrfurchte. voller und glaubiger wir hineindringen in die Tiefen der hl. Gifchichte und binauf ichauen ju ihren erhabenen Boben, umfo größer wird ber Genuß unferes Bergens fein, umfo marmer wird auch der Unterricht fich geftalten. Es ergeht uns ba, wie dem Banderer, der einen hohen Berg unseres heimatlandes ersteigt: 3m Tale icon weidete fich Auge und Berg an den herrlichen Gefilden: aber je hoher er tommt, umfo reiner wird die Luft, die ihn umgibt, umfo reicher und vielgestaltiger wird die Fernficht, und Staunen und Bermunderung leiten feinen Beift binuber in die Befilde "ber emigen Sterne".